

...unabhängig geblieben. Bewieses für die enge Verbindung und unzerbrechliche Einheit zwischen Deutschland und Italien bewährte, so ist er durch die Stimmung unerbittlich erkrankt, mit der das deutsche Volk die Danks seines Führers in das schone italienische Band verflochten. Noch vor einem Jahr konnten viele Italiener nicht verstehen, weshalb die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland so eng waren. Sie sahen nur die Ähnlichkeit der Sprachen und Kulturen, die Ähnlichkeit der Ideale und Ideale. Sie sahen nicht, dass die beiden Völker in der Lage zu sein, sich zu verstehen, weil sie beide die Kraft der Ideen und Ideale in der Seele haben. Sie sahen nicht, dass die beiden Völker in der Lage zu sein, sich zu verstehen, weil sie beide die Kraft der Ideen und Ideale in der Seele haben. Sie sahen nicht, dass die beiden Völker in der Lage zu sein, sich zu verstehen, weil sie beide die Kraft der Ideen und Ideale in der Seele haben.

langen werden, die im gegenwärtigen Augenblick angesichts des häufig wechselnden Hanges der europäischen Kräfte gestärkt werden müssen. Wenn eines bedauerlich gesagt werden soll, so ist es dieses, daß sich der Reich in Rom niemals leicht als harte Front gegen andere Fronten richtet, die ihre Schwäche und Verlegenheit hinter lauten Beifall zu verbergen suchen. Die Entspannung, die zwischen England und Italien eingetreten ist, wird auch von Deutschland als ein wertvoller Beitrag zur weiteren Gestaltung der europäischen Verhältnisse begrüßt und gewürdigt. Die Beziehungen zwischen Adolf Hitler und Mussolini richten sich nicht gegen diese Entspannung, im Gegenteil, sie bemühen sich, sie zu befestigen und wenn möglich auch für eine deutsch-englische Aussprache fruchtbar zu machen. Freilich sind Deutschland und Italien bei diesen Bemühungen nicht nur auf die Ehrlichkeit ihrer eigenen Absichten angewiesen. Sie bedürfen auch eines

christlichen Partners in den weltlichen Demokratien, der seine Rührungen nicht für den Krieg, sondern als Sicherung eines friedlichen Ausgleichs treibt. In dieser Richtung sind in den letzten Wochen bisweilen Zweifel aufgetaucht und als Zweifel auch von den beiden Völkern Deutschland und Italien empfunden worden. Aber wir hoffen trotzdem, daß der Ausbruch des englischen Militärkräftes diese Zweifel durch eine klare Stellung entfernt. Im Augenblick beschäftigen uns diese Fragen gewissermaßen nur am Rande der Betrachtung unseres Führers. Sie sind keine Belastung, sondern gleichsam nur der allgemeine politische Hintergrund für die Reise Adolf Hitlers nach Rom. Der Reise selbst aber bilden wir in Deutschland nur mit Freude und nationaler Hochgefühl entgegen. Wir wünschen unserem Führer glänzende und einwandfreie Tage in Italien. Wir grüßen mit ihm den Duce und sein Volk.

Stimmen der Führer und Mitarbeiter.

Adolf Hitler, Mussolini und ihre Mitarbeiter äußern sich im römischen „Italien-Beobachter“.

Rom, 29. April. (Zm.) Der Gegenbesuch des Führers in Italien findet in einer ebenso geschmackvoll ausgestatteten, wie bemerkenswert reichhaltigen Sondernummer des parteiamtlichen Organs der Landesgruppe Italien der Auslandsorganisation der NSDAP, dem „Italien-Beobachter“, eine Würdigung, die ihren besonderen Wert dadurch erhält, daß der Führer und der Duce sowie die markantesten Persönlichkeiten, die sie in Italien begleitet werden, hier selbst in kurzen Erklärungen zu der Befähigung der deutsch-italienischen Freundschaft Stellung nehmen.

Der Führer schreibt:

„Jederzeit befanden in diesen Tagen das italienische und das deutsche Volk, die durch den Faschismus und den Nationalsozialismus zu gleicher Willenskraft erlöst sind und die tiefe Freundschaft verbindet, ihre Gemeinsamkeit zum Schutz der europäischen Kultur und des Friedens.“

Mussolini erklärt:

„Die Achse Rom-Berlin ist mehr als eine beliebige diplomatische Abmachung, die von den mehr oder weniger vergänglichen Werten der politischen Opportunismus abhängig ist. Sie ist vielmehr und vor allem der Ausdruck eines tief empfundenen Gefühls, entstanden im Bewußtsein der beiden Völker durch eine gemeinsame historische Entwicklung im vergangenen Jahrhundert und in der Nachkriegszeit und durch einen gemeinsamen unerschütterlichen Willen, das Gut ihrer Zivilisation gegenüber jeder Anfeindung von Welt, gegenüber jeder Bedrohung von Ost zu bewahren, zu verteidigen und zu fördern.“

Adolf Hitler führt aus:

„Es ist selten in der Geschichte, daß zwei große Völker, zwei Nationen, die ihnen in Jahrhunderten kaum einmal geschenkt werden, zu gleicher Zeit ihr eigen nennen, noch seltener, daß diese Völker dann in der gleichen Zeitspanne in Freundschaft zueinander zu großen Imperien aufsteigen.“

„Daß diese Männer aber dann im Zenit ihres Ruhmes und als Mittelpunkt der Liebe und Verehrung sich freiwillig in persönlicher Freundschaft vor aller Welt schürten und im Jubel ihrer Völker die Hände reichen, das ist ein einmaliger Augenblick in der Entwicklung der Menschheit. Wir Deutsche sind stolz und glücklich, gemeinsam mit dem italienischen Volk nach dem Deutschlandbesuch des Schöpfers des italienischen Imperiums zum Italienbesuch des Begründers des Großdeutschen Reiches diese historische Freundschaft zu erleben. Daß die faschistische Partei und die NSDAP, die entscheidenden Wertesätze für die großen Leistungen zum Segen der Völker in der Hand des Duce und des Führers sein konnten, erfüllt uns Nationalsozialisten ebenso wie die italienischen Faschisten mit besonderer Genugtuung.“

„Unter Wunsch an das Schicksal: Es möge seinen Segen weiterhin senden dem friedfertigen Schaffen der großen Männer — dem Duce und dem Führer — zum Wohle aller!“

Parteisekretär Starace äußert sich wie folgt:

„Im Bewußtsein der historischen Tiefe und der Bekanntheit der geistigen Beziehungen zwischen Rom und Deutschland, die durch die Verwandtschaft der beiden revolutionären Bewegungen eine weitestgehende Vertiefung erfahren haben, feiern die Schwarzhemden Italiens im Kommen des Führers das große Fest zweier befreundeter Völker, die beide in festen und geschlossenen Reihen um ihre Führer geschart sind. Die beiden großen revolutionären Bewegungen haben heute mehr als je die große Aufgabe, gemeinsam den unerschütterlichen und angreifbarsten Geist der Kampfbereitschaft hochzuhalten. Sie haben daneben den gemeinsamen Stolz, die Bannerträger einer neuen Zivilisation zu sein und in

einem harten Kampf gegen die überlebten Kräfte einer alten und defekten Welt in der Vorhut zu marschieren.“

Außenminister Graf Ciano

entbietet der Zeitschrift seinen herzlichsten Gruß mit dem Hinweis, daß niemand mehr als die in Italien lebenden Deutschen empfinden könnten, welche festen Wurzeln die deutsch-italienische Freundschaft in den Herzen des italienischen Volkes geschlagen habe.

Der italienische Minister für Volksschulbildung, Alfieri,

brückt anlässlich des bevorstehenden denkwürdigen Besuchs seine besondere Freude darüber aus, daß die kulturelle Zusammenarbeit einen glücklichen und fruchtbaren Ausdruck finde in der Arbeit der Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft, deren Präsident zu sein er die Ehre habe.

Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop erklärt:

„Als der Duce Italiens Deutschland besuchte, jubelnd begrüßt vom ganzen deutschen Volk, da schlugen ihm auch die Herzen seiner im Fausto all' Estero in Deutschland zusammengeführten italienischen Landsleute entgegen. Heute erwartet das italienische Volk unseren Führer, und das gesamte, durch die Landesgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP in Italien vereinigte Deutschland, ist angetreten zum großen Appell. — Beide Völker sind sich einig in dem Glauben, daß ihre Sendung vergrößert ist in der Gestalt zweier großer Männer, die vom Schicksal dazu auserkoren sind, der Welt einen neuen Staatsgedanken vorzulegen. — Nationalsozialismus und Faschismus sind heute Säulen der Ordnung in einer unruhigen Welt und Wegbereiter des Fortschritts völkischen Lebens. In der Weisungsgleichheit der beiden Weltanschauungen liegt das unverrückbare Fundament der engen Freundschaft zwischen Deutschland und Italien. — Es ist die vornehmste Pflicht der Auslandsorganisation der beiden Staaten, dieser Freundschaft zu dienen.“

Reichsminister Dr. Goebbels schreibt:

„Niemand vermag tiefer die aufrichtige Freundschaft zu empfinden, die den das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien verbunden sind, als die deutschen Männer und Frauen, die auf italienischem Boden leben. — An der Vertiefung dieser Freundschaft zu arbeiten, ist die hohe und verantwortungsvolle Aufgabe des „Italien-Beobachters.“ — Schon in der kurzen Zeit seines Bestehens ist der „Italien-Beobachter“ nicht nur zu einem festen Bindeglied der in Italien lebenden Nationalsozialisten untereinander und zu einer Brücke zum Großdeutschen Reich Adolf Hitlers geworden, sondern er hat auch durch seinen rühmlichen Einsatz das Werk der deutsch-italienischen Freundschaft tatkräftig gefördert. — Die Landesgruppe Italiens der Auslandsorganisation der NSDAP darf darum stolz sein auf ihre Zeitung, die, wie einst die Kampfblätter der Bewegung in der Heimat



Spanien feiert den Tag der nationalen Einigung.

General Franco auf dem Balkon des Rathauses in Saragossa, wo der Führer des nationalen Spaniens anlässlich des Jahrestages der spanischen „Falanga tradicionalista“ in einer Kassenkundgebung sprach. Links neben ihm General Vascotto, der heldenmütige Verteidiger von Toledo, rechts der spanische Innenminister. (Weltbild, A.)

getragen wird von dem unerschütterlichen Opferwillen der Parteigenossen.“

Gauleiter Fohle

unterkreuzt die Tatsache, daß die deutschen Volksgenossen in Italien die ersten Auslandsdeutschen sind, denen das große Glück zuteil wird, den Führer in ihrer Mitte zu begrüßen und Zeugen eines so gewaltigen Geschehnisses sein zu können. Wenigen sei es vergönnt, die Begegnung zweier Männer, die mit ihrem Volk Weltgeschichte machen, zu erleben.

Auch der deutsche Volkshofmeister v. Madenken, sowie Landesgruppenleiter Etzel unterkreuzen in ihren Beiträgen das gewaltige Erlebnis, das der Besuch des Führers für alle in Italien lebenden Deutschen bedeuten wird.

„Ein alles überbietender Empfang für den Führer in Rom.“

Die Londoner Blätter zum Italien-Besuch.

London, 29. April. (Funkmeldung.) Sämtliche Londoner Blätter bringen heute zum Teil ausführliche Meldungen über das Programm der Romreise des Führers, über seine Begleitung und insbesondere über die in Italien getroffenen Vorbereitungen für den Empfang und für den Aufenthalt des Führers in Rom, Neapel und Florenz. „Daily Telegraph“ sagt in seinem Bericht aus Rom, es sei keine Übertreibung, wenn man erkläre, daß der Empfang und die Hütler zuteil werdenden Ehren alles überbieten werden, was Rom seit den Tagen der Cäsaren gekannt habe.

„News Chronicle“ berichtet aus Berlin, Hitlers Italienbesuch werde sich in noch nie gekannter Herrlichkeit vollziehen.

Der Adel der Arbeit.

Baldur von Schirach bei den Reichsjugendern der früheren Reichsberufswettkämpfe.

Hamburg, 28. April. Am Donnerstagnachmittag weihte der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur v. Schirach bei den in Hamburg anwesenden 300 Reichsjugendern der früheren Reichsberufswettkämpfe.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Obergerichtsleiters Hermann nahm Baldur v. Schirach das Wort. Es sei ein schöner Gedanke, seines Mitarbeiters Hermann, so führte er u. a. aus, jedes Jahr die früheren Reichsjugend- und Siegerinnen zu der großen Entscheidungsschlacht hinzuvorziehen. Damit liege die Verbindung mit diesem großen Werk verlorene. Denn

es seien ja die wirklichen Pioniere des Berufswettkampfes, die Menschen, die sich als Erste freiwillig der großen Leistungprüfung unterzogen hätten. Der Berufswettkampf sei ein Zeichen und ein Ausdruck der Weltanschauung. So wie die Partei dem deutschen Volk die Arbeit als das große Symbol voranstellte, das uns alle einig, so voranstehe der Berufswettkampf vor allem die junge Generation und jetzt auch alle schaffenden Deutschen. Jeder Jahr für Jahre einzutreten zum Ruhm der Arbeit und zu Ehren des Berufes. Es werde einmal selbstverständliche Ehrenfrage für jeden schaffenden Deutschen sein, im Berufswettkampf mitgekämpft zu haben. Ihr, meine früheren Reichsjugend- und Siegerinnen, so schloß Baldur v. Schirach unter stürmischem Jubel, seid die Träger des einzigen wirklichen Adels, den es in Deutschland gibt, des Adels der Arbeit!

Steuerfreiheit für Sonderzuwendungen zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes.

Berlin, 28. April. Viele Betriebsführer werden ihren Gefolgschaftsmitgliedern zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes am 1. Mai 1938, ebenso wie in den Vorjahren, wieder Sonderzuwendungen machen. Soweit diese Zuwendungen in Sachleistungen, z. B. Beförderung, bestehen, ergriff die Einkommen- und Lohnsteuerfreiheit schon aus früheren Anordnungen des Reichsministers der Finanzen. Wegen der besonderen Bedeutung des 1. Mai als Nationalfeiertag des deutschen Volkes hat der Reichsminister der Finanzen außerdem auch Geldzuwendungen zu diesem Tag für einkommensteuer- (Lohnsteuer-)frei erklärt, wenn sie drei RM. nicht übersteigen. Übersteigen die Geldzuwendungen diesen Betrag, so sind sie in voller Höhe einkommen- (Lohnsteuer-)pflichtig.

Um den zu erwartenden gesteigerten Reiseverkehr auf der Großgöddener Hochalpenstraße Rechnung zu tragen, wurden die Benützungsgelder für die Befahrung der Straße mit Wirksamkeit ab 1. Mai 1938 um 25 v. H. ermäßigt. Die Gebühr für Fahrräder wurde gütlich aufgegeben.

Gauverwalter: Fritz Götter.

Sollentente des Gauverwaltungs: Reichs-Rat. (verf.).
Präsidenten für den politischen Kreis: Reichs-Rat. (verf.).
Gauverwalter: Fritz Götter; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Kallenberg; für Sport: Reichs-Rat. (verf.).
Präsidenten für den politischen Kreis: Reichs-Rat. (verf.).
Präsidenten für den politischen Kreis: Reichs-Rat. (verf.).

Sollentente des Gauverwaltungs: Reichs-Rat. (verf.).
Präsidenten für den politischen Kreis: Reichs-Rat. (verf.).
Gauverwalter: Fritz Götter; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Kallenberg; für Sport: Reichs-Rat. (verf.).
Präsidenten für den politischen Kreis: Reichs-Rat. (verf.).

Dr. phil. habil. Walter Schellenberg und Dr. phil. habil. Heinrich Pöhl.

Die Ausgabe umfasst 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Reichliches Rom zum Führerbesuch.

In das zauberhafte Licht der hohen Dreiflügel, die die Via dell' Impero, die „Straße des Imperiums“, gesäumt. Für den bevorstehenden Führerbesuch fand in Rom eine Probebeleuchtung statt. Im Hintergrund steht man die gewaltige Kuppel des Kolosseums, im Vordergrund rechts das Forum Romanum. (Weltbild, A.)

Lord Rothermere fordert Verständigung Englands mit Deutschland

Die deutschen Kolonien sollen nicht im Wege stehen.

Offene Worte.

London, 29. April. (Zuntmeldung.) Lord Rothermere steht sich in seinem Blatt „Daily Mail“ in einem langen Artikel auf eine Verständigung zwischen England und Deutschland ein. Gleichzeitig zeigt er gegen die tschechoslowakische Regierung scharf ins Feld, indem er den Standpunkt der Sudetendeutschen mit Wärme verteidigt.

Im einzelnen schreibt Lord Rothermere, er habe für England noch nie, nicht einmal vor einem Augenblick lang, eine andere Politik für möglich gehalten als die einer Freundschaft mit Deutschland. Jede andere Politik wäre äußerst gefährlich. Eine Fortführung der Politik Ebens hätte England sehr schnell in den furchterlichsten Krieg der Geschichte hineingezogen. In Chamberlain habe England einen wunderbaren Ministerpräsidenten gefunden. Er sei ein Realist mit dem unerschütterlichen Glauben an die richtige Tat im rechten Augenblick. Man könne nur hoffen, daß er seine Bemühungen um eine Annäherung an Deutschland fortsetzen werde, und daß er es nicht gelassen werde, das Fragen wie die der deutschen Kolonien, die auf alle Fälle nicht englisch seien, im Wege zu hindern. Er, Rothermere, zweifle kaum daran, daß ein 20-jähriger Friedenspaß zwischen den beiden Ländern zustande kommen könne.

Das ungarische Volk atmet auf.

Verhängung des numerus clausus in der Judenfrage.

Budapest, 28. April. Die Gesetzesvorlage zur Regelung der Judenfrage wurde von den Vereinigten Ausschüssen des Abgeordnetenhauses mit einigen Änderungen auch in der zweiten Lesung angenommen und geht nunmehr dem Plenum des Abgeordnetenhauses zu.

Die Änderungen brachten gewisse Verschärfungen durch die Ausdehnung des numerus clausus auf die Filmproduktion, das Hospizpersonal der Spitalkolonien, bei öffentlichen und privaten Bauten, Lieferungen für Unternehmungen und Bodenpflanzungen. Bei Unternehmungen, die weniger als 10 Angestellte beschäftigen, soll die am 1. März 1938 gefällte Verhältniszahl der jüdischen und nichtjüdischen Angestellten gesetzlich fixiert werden. Die vorgeschriebene Verhältniszahl der Beteiligung des Judentums wird in den verschiedenen Berufsständen für jede Einzelgruppe besonders angewendet. Anlässlich der letzten großen Rede des Ministerpräsidenten Daranyi um Lebensgefühl, die einen weitgehenden Überblick über die Ziele der Regierungspolitik gab, fand dem Ministerpräsidenten aus allen Teilen des Landes zahlreiche Vertrauensumgebungen zugegangen.

Ein guter Gang der Warschauer Polizei.

Komintern-Spezialist für Straßentransalle und Streiks festgenommen.

Warschau, 29. April. (Zuntmeldung.) In einer in der näheren Umgebung Warschaws gelegenen Dittschau wurde das Hauptquartier eines von Moskau nach Polen entflohenen Komintern-Spezialisten für Straßentransalle und Streiks verhaftet. Der Name des Komintern-Spezialisten wird noch im Interesse des Verfahrens und in der Nachforschung geheimgehalten. Die Hausdurchsuchung führte zu sensationellen Ergebnissen und förderte reiches Betätigungsmaterial zutage. Aus ihm geht hervor, daß die Komintern im Zusammenhang mit den marxistischen Demonstrationen am 1. Mai blutige Zusammenstöße und Streiks in Polen plante.

Im Zusammenhang mit der kommunistischen Agitationszentrale wurden in Warschau allein 37 Personen festgenommen, von denen sehr viele bereits wegen kommunistischer Verbrechen verurteilt sind. In den jüdischen Stadtteilen Warschaws wurden bisher noch drei große Lager mit kommunistischen Schriftstücken ausfindig gemacht. Auch in den polnischen Provinzen wurden Verhaftungen vorgenommen.

Der finnische Geschäftsträger beim Quirinal hat in Abwesenheit von Graf Ciano den Staatssekretär im Außenministerium Baitonini aufgejagt und davon unterrichtet, daß die finnische Regierung ihren Vertreter in Rom als beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien beglaubigt ansehe.

und das Schwelende der Atmosphäre einer reinen, unreflektierten Liebe die Seele des Filmes „Anna Gavetti“. Ein kerniger Mensch, der im Glanzen liegt und ohne Worte liebt, ein natürlich dorkanter Mensch.

Und nun läßt uns amüsieren zwei Vorstellungen zusammen mit dem privaten Bieman. Ein Künstler, der seine Konzeption an die Popularität macht, seine Filmkarriere hat und den nur die Frage bleibt: (Nicht: habe ich ihnen gefallen, sondern: was war das und richtig?). Er wird interviewt. So, daß er sogar jetzt die goldene Brille aufsetzt. Bezeichnend: auf die Frage, ob der Film ein Double gewesen sei, kommt die Antwort: „Das war ich. Der Direktor demütigt mich, dann ist Rudi Krans zu sein. Und als ich, anknüpfend an den Szenario, frage: ob er denn das Schiff auf habe karten leben, sagt er mit seinem glücklichen Lächeln, das nur die Arbeit, die Langsamkeit und der gestaute Wut dringen: „Ich glaube es langsam“. Er erzählt, wie der Film entstand, von den Wochen in den Dolomiten, in der Wäldchen, die er vergangen Jahren, schon fünf Jahren am Deutschen Theater in Berlin, zwei weiteren Jahren am Deutschen Künstlertheater in Berlin. Und dann kam das große Theaterleben und ich hatte gar nichts mehr zu tun. Da bin ich, im Glanzen an den Film, zu den Dichtern gegangen und habe Manuskripte geschaut, denn sie, die Dichter, können doch Beilichtheiten sagen, sie können Geschichten, sie können Unausgesprochenes sagen.“ Er erzählt von seinen Erfahrungen und Enttäuschungen — und wie er in Walter von Hollander Roman „Nacht im dunklen Haus“ über die Frage zu einem Film, der eigentlich „Anna Gavetti“ sein sollte — ein Verabredungen bringen sollte und nun „Anna Gavetti“ heißt, und Spielmöglichkeit gefunden. Er spricht darüber, wie befriedend, aber auch wie eigen gerichtlich die Zusammenarbeit zwischen Dichter und Regisseur ist. Der Dichter liefert eigentlich die feinsten Details. Sie zum lebendigen Bau zu bringen, ist Mühe — und Glück des Schauspielers. Er erzählt, wie er gelernt habe, wie bildungsbegeistert sein Regisseur ihm am meisten gegeben habe. Und so ganz beiläufig erzählt er, daß seine Mutter eine Mutter des Dichters ist und wie man sie verbinden.

Man hört ihm gerne zu. Es geht Wirkung von ihm aus. Man befreit Anna Gavetti. Es wäre anderen Annas nicht anders gegangen. Dr. Heinrich Reichert.

Unter der Überschrift „Die Wahrheit über die Tschechoslowakei“ schreibt Lord Rothermere dann weiter, zahlreiche freischaffende englische Pazifisten sagten heute, England solle sich für die Tschechoslowakei einsetzen. Wästen diese denn, daß fast die halbe Bevölkerung der Tschechoslowakei die Proger Regierung als eine Tyrannei ansehe? Wästen sie überhaupt, daß das Land 3,5 Millionen Deutsche, das heißt 24 v. H. der gesamten Bevölkerung enthalte, die der Regierung tiefenfeindlich gegenüberstünden. Außer dieser deutschen Minderheit gebe es große Minderheiten von Ungarn, Polen, Slowaken und Ruthenen, die ebenfalls die Tyrannei von Prag hielten.

Die 3,5 Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei, daran müsse man sich erinnern, bildeten eine größere Gemeinschaft als die Bevölkerung Südrusslands, der die britische Regierung Unabhängigkeit zugesprochen habe. Unter den mahnenden Minderheiten der Tschechoslowakei befänden sich gewisse Völker, die die härtesten und düstesten Europas seien. Ihre Unterwerfung sei eine unausgesprochene Herausforderung. Die britische Regierung sollte Frankreich warnen, daß der französische Vertrag mit der Tschechoslowakei, die so weit von der französischen Grenze entfernt sei, praktisch eine Herausforderung gegenüber Deutschland darstelle. Für das Problem der Tschechoslowakei sei aber Frankreich nicht zuständig.

Abschließend zeigt sich Rothermere für die britische Unterstützung ein.

Eine dritte amerikanische Partei.

New York, 29. April. (Zuntmeldung.) Aus Madison im Staate Wisconsin wird gemeldet, daß dort die Brüder La Follette eine neue amerikanische Partei, genannt „Nationale Fortschrittspartei“ ins Leben gerufen haben. Die Parteigründung erfolgte in einer Versammlung von 4000 Bürgern des Staates Wisconsin und zahlreichen gelebten politischen Persönlichkeiten aus ganz USA. Die Brüder La Follette sind in politischen Kreisen Amerikas sehr bekannt, denn der eine von beiden ist Gouverneur des Staates Wisconsin und der andere ist Senator.

Die Brüder traten bereits seit mehreren Monaten von der Politik Rukschels zurück, den sie früher tatkräftig unterstützt hatten. Sie hoffen jetzt in ihrer neuen Partei alle unzufriedenen demokratischen und republikanischen Elemente zu vereinen.

Ihr Parteiprogramm ist in fünf Hauptpunkten zusammengefaßt:

1. Staatliche Kontrolle von Geld und Krediten.
2. Energetische Beseitigung der Arbeitslosigkeit.
3. Stärkung der Zentralgewalt der Bundesregierung.
4. Soziale Sicherstellung der Farmer und Arbeiter durch die Festlegung eines jährlichen Mindesteinkommens.
5. Abschaffung der „Wirtschaftspolitik des Mangels“, Steigerung der Erzeugung und Abschaffung aller bundesstaatlichen Unterführungen.

Das Programm, besonders der 5. Punkt, ist sehr allgemein formuliert und läßt eine gedehnte Auslegung der einzelnen Punkte zu.

In seiner Gründungsrede verurteilte einer der Brüder La Follette sowohl den atomischen Kapitalismus und Kommunismus als auch die autoritäre Regierungsform sowie die politische Philosophie Rukschels, die darin bestanden soll, alle Menschen auf einen Tiefstand herabzuziehen. Er ver sprach dagegen eine neue Wirtschaftsordnung, die sich auf die bewährten Methoden des „Amerikanismus“ stützen werde.

Streitfolgen.

Katastrophale Lage der französischen Handelsmarine.

Paris, 29. April. (Zuntmeldung.) Im „Capital“ fordert der Flottenfachverständige La Bruzere die Wiederaufrichtung der schwer darniederliegenden Handelsmarine Frankreichs. Diese befinde sich, so heißt es in dem Artikel, in einer derart bedächtigenden Lage, daß sie dem Untergang nahe lie. Zum ersten Male in der Geschichte der französischen Handelsmarine sei im Verlaufe des letzten Jahrzehntes 1937 nicht ein einziges Schiff von Staatsgeleiten. Kein anderes Land befinde sich in einer ähnlichen Situation. In der Tonnenzahl der augenblicklich im Bau befindlichen Schiffe komme Frankreich mit nur 75 000 Tonnen weit hinter England mit 1 050 000 Tonnen, Deutschland mit 370 000, Holland mit 310 000 Tonnen, Japan mit 303 000 Tonnen usw. Während überall ein Anwachsen der Schiffstätigkeit festzustellen sei, habe die französische Tonnageziffer um weitere 66 576 Tonnen abgenommen und belaufe sich insgesamt nur noch auf 2 887 000 Tonnen.

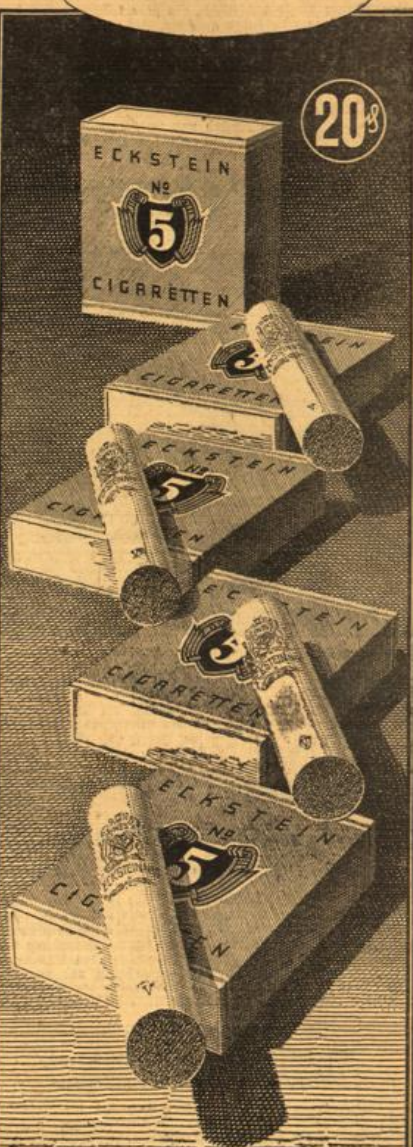
Aus Kunst und Leben.

• Schürichs Erfolge im Berliner Beethovenkonzert. Den sieben Abende umfassenden Beethoven-Zyklus der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Carl Schürich fand seinen Abbruch mit der Aufführung der 9. Sinfonie. Alle sieben Abende, so war auch der letzte Wochen zuvor ausverkauft. Die Begeisterung des Berliner Publikums für den Beethoven-Interpreten Carl Schürich hat sich von Konzert zu Konzert gesteigert. Die gesamte Berliner Presse heilt sich, daß Schürich eine der unentbehrlichsten Interpretenleistungen des Berliner Musiklebens geworden ist.

• Erfolgreiche Wiesbadener Künstler. In Remscheid wurde im 2. Stadt-Konzert eine Komposition: Variationen über „Es waren zwei Königskinder“ für großes Orchester von Trend Girsengohn, dem Musiklehrer an der Oberschule am Solenweg, zur Aufführung gebracht. Die hervorragende und empfindungsvolle Vortragsweise unter Dr. Fritz Raab (einem Sohn des Präsidenten der Reichsmusikammer) verschafften dem Werk starken Eindruck und warme Aufnahme. Das Bergische Landesorchester löste die nicht letzte Aufgabe mit hingebender Spielfreudigkeit.

• Venti Riesenabbl sprach in Wien. Am Wiener Konzertsaal sprach am Mittwochabend Venti Riesenabbl über die Filmwirtschaft im Dienste einer Idee. Die Künstler, die kühnlich gefeiert wurde, schätzte eindringlich ihre Filmstätigkeit im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung sowie das Entgehen des mit Spannung erwarteten Olympiafilms, der am Donnerstag keine Wiener Erstaufführung erlebte.

• Raffesack — technisch verbessert. Eine neugegründete chemische Fabrik in Berlin gewinnt aus Raffesack technische Fett und Zellstoff. Die Raffesackabfälle der Großverbraucher, wie Schokolade, Kanten, sollen durch ein besonderes Verfahren in diesen Fett und Zellstoff umgewandelt werden. In drei verschiedenen Arbeitsgängen wird der Raffesack verarbeitet. Zunächst wird der Fettinhalt, wie die „Amidway in Willenshaft und Technik“ berichtet, durch Benzol ausgewaschen; dann nochmals Fett, Wachs und Harze ausgewaschen. Der erhaltene Rest ist ein reiner Zellstoff. Er kann an Stelle von Holzmehl zur Verarbeitung von Zellstoff verwendet werden.



Eckstein No. 5

5fach garantiert

4. Garantie: Naturfrisch verpackt

Die immer wieder gerühmte Frische der Eckstein No. 5 hat viele interessante Gründe. Einer davon ist die Tatsache, daß der Tabak der Eckstein No. 5 in klimagerechter Pflege aufgeschlossen wird. So gewinnt der Tabak sein Vollaroma und die fertigen Zigaretten werden „naturfrisch“ in Aluminiumschlag verpackt.

der Reichskommissar für die Kreisbildung im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister für die durch Satzungsänderung im Einzelne festzusetzenden Entlohnungen der Kreisführer der Kreisführer eine allgemeine Ausnahmegenehmigung gemäß der Kreislohnverordnung erteilt.

Fremdenbeschlepper — eine ganz grobe Verletzung. Die Unruhe, antwortende Fremde auf den Straßen anzusprechen und sie zum Aufsuchen eines bestimmten Beherbergungsbetriebs zu veranlassen, ist noch immer nicht ganz ausgerottet, wenn wir auch erfreulicherweise diese Unruhe in Wiesbaden kaum begegnen. Zur Bekämpfung dieses Unwesens ist es von grundsätzlicher Bedeutung, daß füglich ein rheinisches Oberverwaltungsgericht in einem Urteil eine Polizeiverordnung für rechtsgültig erklärt hat, die solche Vergehensweisen verbietet. In der Begründung dieses Urteils wird ausgeführt, daß das Ansprechen durch Fremdenbeschlepper eine ganz grobe Verletzung der Reisenden darstellt.

Brand in einer Werkstatt. In einer Schreinerwerkstatt in der Kronenstraße entzündete am Freitagmorgen gegen 5 Uhr aus noch ungeläuterter Ursache ein Brand. Man alarmierte die Feuerwehr, die Feuerungsmaterialien, die Holzbänke und Werkzeuge in Flammen vorband. Die Werkstätte des Feuerheimes ist.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag, gegen 10.40 Uhr, fuhr an der Ecke Kaiser- und Bahnhofstraße ein Personentransportwagen und ein Kabinenwagen zusammen. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt. Personenschaden entstand nicht. — In der Wilhelmstraße, Ecke Rathausstraße, kam es gegen 14.50 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Personentransportwagen. Der Anhänger des Lieferwagens wurde hierbei umgeworfen. Der Personentransportwagen wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personenschaden entstand nicht.

Der Fahrer stand unter Alkoholeinfluß. Am Freitagfrüh fuhr ein auswärtiger Kraftfahrer mit seinem Personentransportwagen an der Einmündung der Kaiser- und Platter Straße gegen einen Baum und dann gegen eine Straßenlaterne, wobei die Glascheiben der Laterne zertrümmert wurden. Der Personentransportwagen wurde dabei erheblich beschädigt. Der Fahrer des Wagens, der unter Alkoholeinfluß stand, wurde zwecks Entnahme einer Blutprobe dem Polizeiarzt vorgeführt. Der Fahrer selbst sowie der Kraftfahrerschein wurden eingezogen und der Wagen sichergestellt.

Ein Brett löste sich. Auf dem Hofe eines Hauses der Kleinen Burgstraße fiel einem dort lebenden 43 Jahre alten Kraftfahrer ein Brett, das ihm von einem Fenster gelöst hatte, auf den Kopf. Der Mann erlitt außer Wunden eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

„Umbildener leben Deutschland“. Heute Freitag ab 12 Uhr wird die diesjährige Frühjahrsausstellung der Wiesbadener Gemäldesammlung „Umbildener leben Deutschland“ für den allgemeinen Besuch geöffnet sein. Die Ausstellung wird ein Lerneisnis im Hinblick auf unser neues Deutschland, seine vielfältige Landschaft, seine Menschen und sein Schaffen geben. Besondere Beachtung kommt im Rahmen dieses Programms der Sondergruppe „Künstler und Volk in Großdeutschland“ vom Reichsministerium für Kultur und Volksaufklärung zu, die uns anschaulich die Umwälzung des Lebens und die weltanschaulichen Grundlagen der letzten Wochen in der wiedervereinigten deutschen Heimat vorführt.

Wiesbadener Viehmarktbericht vom 28. April. Auftrieb: 10 Kühen, 38 Bullen, 109 Kälber, 36 Färsen, 143 Kälber, 2 Saue, 155 Schweine. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Kühe, 3 Schweine. Markterlöse: Zugvieh: 50 bis 60 Mark, 40 bis 45 Mark, 30 bis 35 Mark, 20 bis 15 Mark, 10 bis 8 Mark, 5 bis 4 Mark, 3 bis 2 Mark, 2 bis 1 Mark, 1 bis 0,50 Mark. Schlachtwiege: 40 bis 45 Mark, 35 bis 40 Mark, 30 bis 35 Mark, 25 bis 30 Mark, 20 bis 25 Mark, 15 bis 20 Mark, 10 bis 15 Mark, 5 bis 10 Mark, 3 bis 5 Mark, 2 bis 3 Mark, 1 bis 2 Mark, 0,50 bis 1 Mark.

Wiesbaden-Biebrich.

Silberne Hochzeit. Die Gattinwitwe-Heute Georg Corbach und Frau Marie, geborene Körner, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Auch sind sie 25 Jahre Inhaber der Gaststätte „Stadt Frankfurt“.

Wiesbaden-Schierstein.

Er fuhr im Zid-Zad. Gegen 1.10 Uhr wurde am Freitagfrüh von einem Polizeikontrollanten ein Autofahrer der Polizeiwege vorgeführt, der im angefahrenen Zustand mit einem Personentransportwagen die Rheingaustraße aus dem Rheingau kommend, im Zid-Zad fuhr und dadurch den anderen Verkehr gefährdete. Da der Fahrer unter Alkoholeinfluß stand, wurde er zwecks Entnahme einer Blutprobe dem Polizeiarzt vorgeführt. Dem Fahrer wurde vorerst der Führerschein entzogen und der Personentransportwagen sichergestellt.

Wiesbaden-Dohheim.

Eine schöne Blumenpracht hat sich jetzt in den ausgedehnten Waldwiesen des Weiburger Tales entfaltet. Vor allem sind es die Schlüsselblumen, die des Spaziergängers Herz er-

freuen. Allerdings ist es verboten, die Wiesen zu betreten, um diese begehrten Blumen zu pflücken. Es ist nicht immer notwendig, mit Sträuben aller Art nach Hause zu wandern, sondern die Wiesen der Natur sind dazu da, damit sich jeder wahre Naturfreund ihrer freuen kann.

Ausbesparungsarbeiten. Durch den starken Verkehr in der Wiesbadener Straße waren in der Pfälzerstraße bereits zahlreiche und tiefe Schlaglöcher entstanden, die jetzt beseitigt wurden. Weiter werden auch zur Zeit in anderen Straßen notwendig gewordene Beseitigungs- und Ausbesparungsarbeiten vorgenommen.

Muß das sein? Während des ganzen Winters wurden die in der Nähe des Friedbergs gelegenen Felder, die zum größten Teil mit Winterjaat bestellt wurden, unter dem fortwährenden Fortreiten der jungen Saaten durch eine größere Anzahl von Beschäftigten schwer in Mitleidenhaft gezogen. Man war so rücksichtslos, nur über die bestellten Felder als mehrere Meter breite Wege zu treten, nur um 2-3 Minuten Wegs abzukürzen. Heute muß sich natürlich dieser Schaden in einem vollen Umfang bemerkbar, der den Landwirten einen nicht unbeträchtlichen Schaden an Brotgetreide bringt. Auch an anderen Stellen, z. B. entlang der Feldwege von der Schiersteiner zur Schlageterrasse, sind diese rücksichtslosen

Feldbeschädigungen festzustellen, denen einmal mit allen Mitteln Einhalt geboten werden mußte, soll nicht die schwere Arbeit der Bauern illusorisch gemacht werden.

Hohes Alter. Frau Margarete F. geb. Schreiner, Frauenheimer Straße 106, feiert am 30. April 1938 in voller Kräfte ihren 70. Geburtstag. Ebenfalls 70 Jahre wird Frau Elise Dönges, geb. Wagner, Frauenheimer Straße 4, bei bester Gesundheit.

Aus dem Vereinsleben.

Der Frischhühnerverein für naturgemäße Lebens- und Heilweise veranstaltete am Mittwoch einen Vortragabend. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vereinsleiters Rathscherr Würlig behandelte Dr. Müller, Gobenheim, das Thema: „Kampf den chronischen Krankheiten“. In den letzten, so führte der Redner aus, trägt zum großen Teil die verkehrte Lebensweise der Menschen Schuld. Nicht einseitig soll die Ernährungsweise sein, wohl aber qualitativ und quantitativ richtig und mäßig. An Hand vieler Beispiele und Hinweise zeichnete der Redner die Mittel und Wege auf, die den menschlichen Organismus gesundheitsfördernd beeinflussen.

Aus Gau und Provinz.

Aus dem Rheingau.

Der Regierungspräsident beauftragte den Rheingaukreiser.

Wiesbaden, 28. April. Der achtzigste Donnerstag war im Rheingau ein diesseitiger Begegnungstag. Der Regierungspräsident Kreiser, Herr von Salomon (Wiesbaden) empfing. Von Wiesbaden aus an den Beginn luden der Regierungspräsident, in dessen Begleitung Herr Regierungspräsident Dietrich von Beyer und mehrere weitere höherer Beamten der Regierung in Wiesbaden, unter Führung von Landrat Löhne sämtliche Gemeinden des Kreises auf und ließ sich von den Gemeindevorstehern und Bürgermeistern zum Bericht erläutern. In allen Orten wurden die Gäste von der Schulung und der Begeisterung begrüßt. In Eltville kam dem Besuch insofern eine besondere Bedeutung zu, als die Eltville Burg als Emmentalschule ausgerufen worden war und im Großteil der Burg, dem alten Amtssitz der Mainzer Kurfürsten während ihrer Sommerresidenz in Eltville, die Begründung des Regierungspräsidenten im Kreisgebiet des Rheingaus durch Landrat Löhne und Bürgermeister Kreiser, insofern, in diesem Tage ist dem Kreisgebiet der Eltville Burg kein langer Jahrhunderte verlorengegangener Charakter eines Repräsentationsraumes wiedergegeben worden. Auch war Regierungspräsident von Beyer der erste, der sich in das neue Gebäude „Goldene Burg der Eltville Burg“ einließ. Die Anlagen der Eltville Burg begreifen bei familiären Gärten, unter denen sich neben den Kreisbesitzungen des Rheingaus und den Wäldern des Kreisgebietes u. a. Kreisleiter Fiedert, Bannführer Junior, Sturmhauptführer Walthert und Kreisführer Kreiser befinden einem lebhaften Interesse. Nach der Besichtigung der Gesamtanlage übernahmen von Mathias Müller ging die Fahrt durch den oberen und mittleren Rheingau. Auch die Rheingauer Dörfer, wie Raniel, Röllingheim, waren in die Besichtigungsfahrt einbezogen. Die Kreisstadt Wiesbaden bildete den Abschluß, wo sich an die Besichtigung und Begrüßung ein Kameradschaftsabend angeschlossen.

Wiesbaden, 28. April. Ihre fünfte Hochzeit feierten die Eheleute Karl und H. Brunnengasse.

Lahn und Westerwald.

Tödlicher Unfall an der Baustelle.

Wiesbaden, 28. April. An der Baustelle der Rahnstraße, grüde der Reichsbahn, ereignete sich ein tödlicher Unfall. Beim Entleeren eines Wagens eines fahrenden Zuges sprang der auf dem letzten Wagen lebende Weidenfelder Adolf E. aus Schürbach (Weidenfelder) ab und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Der Schwereverletzte wurde sofort in das Wiesbadener Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden nach der Entlassung starb. Die Gefährdung der Baustelle Rahnstraße hat sich mit Rücksicht auf den Unfall entschlossen, auf die am Sonntag geplante betriebliche Feier zu verzichten und den für diesen Zweck von den Baufirmen zur Verfügung gestellten Geldbetrag der Witwe des Verunglückten und den Angehörigen zweier anderer getorbener Arbeitskameraden zu übergeben.

Wiesbaden, 28. April. Der Bezirksdirektor des Reichsbahnausbesparungswerkes in Wiesbaden, Reichsbahn-Direktor König, wird mit Wirkung vom 1. Mai an die Reichsbahndirektion Berlin versetzt.

Aus Hessen.

Schwerer Autounfall bei Fulda.

Fulda, 28. April. Trotz ausdrücklichen Verbotes des Kraftwagenführers fuhr am Mittwoch, gegen 22 Uhr, ein Autofahrer vier Arbeiter nach einer Richtscheiter in ihre, in der Nähe von Fulda gelegenen, Wohnungen. In dem Dorf Kollbach kreiste das in schneller Fahrt befindliche Lieferauto einen Kraftwagen mit Anhänger. Die vier Arbeiter wurden bei dem Zusammenstoß auf die Straße geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot, während ein dritter in schwerem Verletzt Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Fahrer des Lieferwagens wurde verhaftet.

Hat Ihr Haar den „richtigen“ Farbton?

Wichtig gut gepflegt ist Ihr Haar nur dann, wenn es die Nuance hat, die Sie am besten kleidet! Sie zu erzielen, hilft sehr Kleinsol Hesch. Es tönt das Haar, verleiht es, steigert seinen Ausdruck, macht es interessant!

KL-307



KLEINOL Hesch
KLEINOL G.M.B.H., BERLIN-NEUKOLLN

Rhein, Nahe und Mosel.

Im Steinbruch verunglückt.

Neuwied, 28. April. Auf der Transsorthahn des Steinbruchbetriebes Dattberg bei Eins a. Rh. ereignete sich ein tödlicher Betriebsunfall. Am frühen Samstagmorgen nach dem Rheinlager in Wollen, wo die Wagen ausgepackt wurden, um einzeln den steilen Hang zum Rhein hinab zu fahren, gab der zweite Wagen plötzlich nach. Dadurch geriet der fahrende Arbeiter Edmund Sch. aus Dattberg mit dem Kopf zwischen beide Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

Pfalz und Saargebiet.

Ein Dieb auf Rhein Schiffen.

Ludwigshafen, 28. April. Vor einigen Tagen konnte hier ein gefährlicher Einbrecher gefasst werden. Der seit Dezember v. J. im Mannheimer Dalen zahlreiche Einbrüche verübte auf Schiffen ausgeführt hat, dabei hat er erhebliche Werte — in einem Fall von 2000 Mark — und eine goldene Uhr — erbeutet. Ein Teil des Diebesgutes konnte wieder herbeischafft werden. Unterstützt wurde der Verbrecher bei der Durchführung der Diebstahle von seiner Geliebten, die ebenfalls festgenommen wurde.



Wiesbaden, Langgasse 2.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut G. m. b. H.
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27203

MÜBEL

In solider Ausführung
kaufen Sie preiswert u. gut bei
**Schreinermeister
A. Dernbach**
25 Helenenstraße 25
Ehestandsarl. - Fernspr. 27835

Vornehme **Damenhüte**
Neueste Fasson!
Pr. Qualitäten! Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, I (k. Lad.)
Umarbeiten und Fassonieren in
tadel. Ausführ. u. bill. Berechn.

Endel

als Ziernaht und zum Ein-
arbeiten v. Hemdenpasssen.
Spitzen, Spitzenmotive.
Einsätzen usw. in Wäsche
Vorhängen usw. führt aus

**Plüsee-Croon
Michelsberg 12**



Neue Exportmöglichkeiten!

Wir denken nicht gleich an große Übersee-Verfrach-
tungen, aber wir denken an alle Käufer, die so weit
abwohnen, daß sie Ihr Geschäft gar nicht kennen,
mag der Weg auch tagtäglich in nächster Nähe
vorbeiführen!
Warum tun Sie nichts für den „Export“ nach anderen
Städteilen, warum sagen Sie nicht allen, was Sie für
Vorteile bieten? Folgen Sie jetzt dem Beispiel der
Erfolgsgewohnten, die es immer wieder allen durch
Zeitungsanzeigen sagen!

Es unterbreitet Ihnen gern interessante
Vorschläge über werbende Anzeigenwerbung:

die Anzeigen-Abteilung des
Wiesbadener Tagblatt

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Samstag, 30. April 1938.
Bergkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst. Pfarrer
v. Bergius.
Kirchliche. 20.30 Wochenendgottesdienst. Pfarrer
Merzen.

Sonntag, 1. Mai 1938.
Kirchliche. 9.00 Hauptgottesdienst. Pfr. Kump.
Bergkirche. 9.00 Hauptgottesdienst. Pfr. Fries. 10.30
Kindergottesdienst.
Kirchliche. 9.00 Hauptgottesdienst. Pfr. Sahn. 10.30
Kindergottesdienst.
Kirchliche. 9.00 Hauptgottesdienst. Pfr. Bars.
10.30 Kindergottesdienst.
Kirchliche. 9.00 Hauptgottesdienst. Pfr. Feringes.
10.30 Kindergottesdienst.
Paulinenkloster. 7.30 Ditt. Pfr. Eichhoff.

Wiesbaden-Biedlich.
Hauptkirche. 8.30 Hauptgottesdienst. Pfr. Dieb.
Oranienburgerkirche. 8.30 Hauptgottesdienst. Pfr.
Albert.
Gemeindehaus Waldbühne. 8.30 Hauptgottesdienst.
Pfr. Menzel.

W. Dohheim. 9.00 Gottesdienst. Pfarrerm. Wajum.
10.00 Kindergottesdienst. Pfarrerm. Wajum.
W. Hiesfeld. 9.30 Pfr. Steubing. 10.30 Kinder-
gottesdienst.
W. Sonnenberg. 9.30 Pfarrerm. Kahl.
W. Kambach. 9.30 Missionar Schule. 10.30 Kinder-
gottesdienst.
W. Iglbach. 9.30 Defan Wld. 10.30 Kindergottes-
dienst.
W. Eckenheim. 9.30 Pfr. Sahn. 10.30 Kinder-
gottesdienst.

Weshalb nicht mein Herr?

Ohne Bedenken können Sie Hergeleidung
tragen, wenn Sie von Moden-Frey kommt.
In aller Ruhe werden Sie unter der
starken Auswahl Ihren Geschmack hundert-
prozentig befriedigen — und günstige
faulen! Da langt Ihr Geld gleich noch
für eine anderstige Hute zum Kom-
binieren, um Abwechslung in Ihre Feier-
taatskleidung zu bringen. Kommen Sie zu

Moden-Frey

Neugasse, Ecke Ellenbogenstraße
Den Kunden wie den kürzesten Mann.
steht Moden-Frey geschmackvoll an.
(Nachdruck auch auszusagen verboten.)

Dem
empfindlichen
Fuß die

metallfreie Einlage Velte

Gr. Bergstr. 9, P.
gegenüber Koffer-
haus Führer

Illumi- nations- Lämpchen Siebert

Schloßberger
Marktstraße 9

Letzte Sendung Saatkartoffeln

(anerkannte Saat-
ware) eingetroffen
Voran.

Sickingen, Flava.
Ostbode, Flava.
SAMENHAUS
SCHINDLING
T. 28010, Neugasse 2

TABAK!

Spez. Krüll
Portorico. Pk. 100g
A. B. ...
Varinas ...
3 Groschen
Tropfen
Brom. Krüll
Pudelschag
Folmer
Holländer. Pl.

Zimmermann's
Raucher-Dienst
2 Wellitzstraße 2

Bereinsimmer
frei.
(20 Verlonen).
3. Vandeshaus.
Hörhilt 72.
Anbieter:
Ernst Bömler.



Neues Leben bringt der Mai
Neue Lebensfreude ein
Anzug von **Settlage**

Sakko-Anzüge

29.— 38.— 48.— 58.— 68.—
und höher

Sport-Sakkos

16⁵⁰ 23.— 28.— 32.— 38.—
und höher

Leichte Mäntel

ab 22.—

Sport-Anzüge

29.— 35.— 42.— 48.— 55.—
und höher

Farbige Hosen

6.— 9.— 12.— 15.— 18.—
und höher

Regen-Mäntel

ab 9.50

Settlage o.
H.
Kirchgasse — Ecke Friedrichstraße